

STATISTISCHE BERICHTE

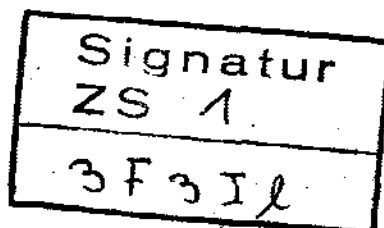


04. MRZ. 2009

Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden ZG43

Arb.-Nr. V/28/9

Erschienen am 2. Juni 1954



Der Textilwarenhandel in der Wintersaison 1953/54

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

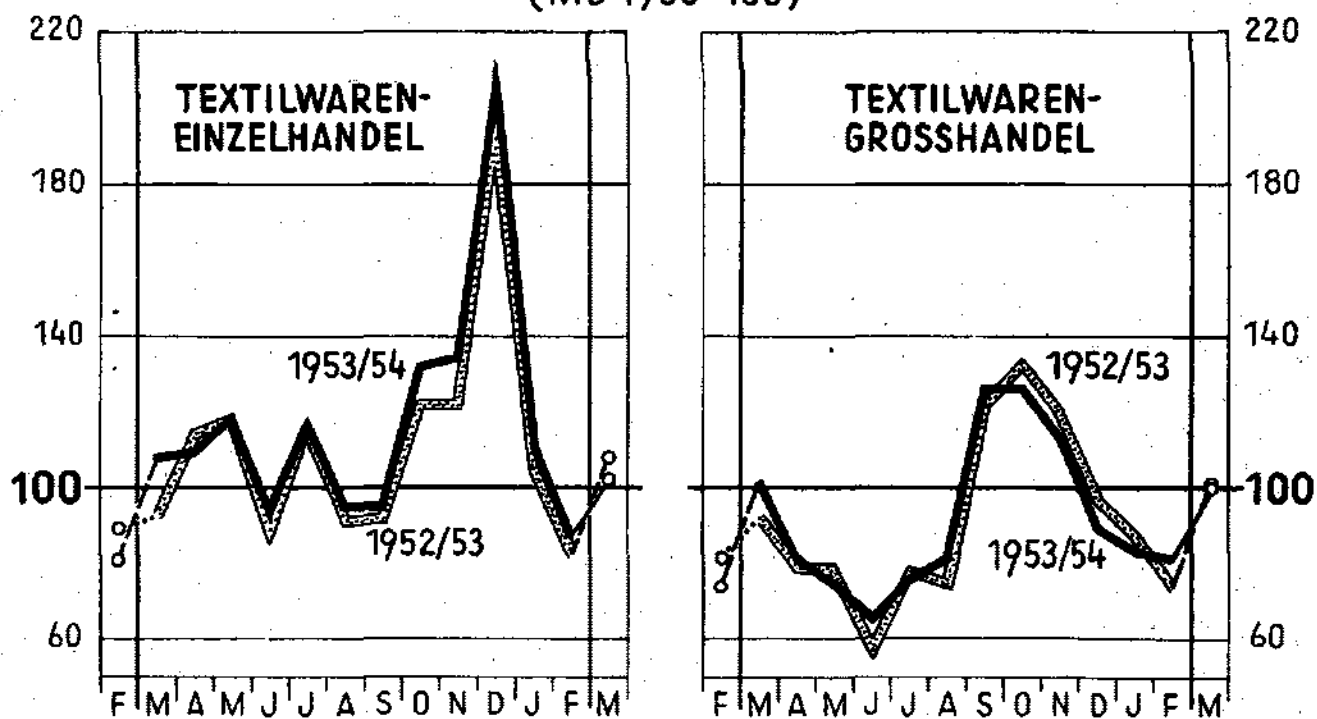
Die Umsätze des Textilwareneinzelhandels insgesamt waren 1952 ebenso hoch wie 1951 und sind im Jahre 1953 bei leicht gesunkenen Preisen um 5 vH gestiegen. Vom Jahresumsatz 1953 des gesamten Textilwareneinzelhandels entfielen 43 vH auf diejenigen Geschäfte, die Textilwaren aller Art führen, 17 vH auf die Textilabteilungen der Warenhäuser, 25 vH auf die Fachgeschäfte für Oberbekleidung und 15 vH auf die übrigen Spezialgeschäftszweige. Gegenüber 1952 blieben die Umsätze der Spezialgeschäfte für Meterwaren und für Wirk-, Strick- und Kurzwaren sowie für Herrenartikel, Hüte, Schirme im Jahre 1953 geringfügig zurück, während alle übrigen Geschäftszweige eine leichte Zunahme erzielten. Die für den Textilwareneinzelhandel insgesamt ermittelte Zunahme von 5 vH wurde durch die Spezialgeschäfte für Wäsche, Bett- und Miederwaren sowie durch die größeren Geschäfte für Textilwaren aller Art und für Oberbekleidung und durch die Textilabteilungen der Warenhäuser übertroffen.

Die Herbst- und Wintersaison

Für die Beobachtung der Umsatzentwicklung des Textilwareneinzelhandels in kürzeren Zeiträumen ist eine Untergliederung nach Kalenderhalbjahren und -vierteljahre nicht geeignet, da hierbei der Saisonverlauf nicht berücksichtigt wird. Das Frühjahrsgeschäft beginnt je nach der Witterung im März oder April und das Herbstgeschäft im September oder Oktober, d.h. die Beobachtungszeiträume müssen im März und September beginnen; durch die Zusammenfassung der Monate März bis August und September bis Februar werden die durch die Witterung bedingten monatlichen Abweichungen im Saisonverlauf ausgeglichen. Seit drei Jahren, d.h. in einem Zeitraum, der durch eine ziemlich stetige Ausdehnung der Wirtschaftstätigkeit gekennzeichnet war, betrug das Größenverhältnis zwischen diesem Frühjahrs- und Sommerzeitraum einerseits und dem Herbst- und Winterzeitraum andererseits mit nur geringen Abweichungen stets 45 zu 55, und zwar sowohl für den Textilwareneinzelhandel insgesamt als auch für den Geschäftszweig Textilwaren aller Art; für den Geschäftszweig Oberbekleidung betrug das Größenverhältnis stets etwa 50 zu 50.

Während der Herbst- und Wintersaison 1953/54 im Zeitraum September bis Februar konnte der gesamte Textilwareneinzelhandel um 6 vH mehr als in dem entsprechenden Vorjahrszeitraum umsetzen. In der Untergliederung nach

DIE ENTWICKLUNG DER UMSATZWERTE IM TEXTILWARENHANDEL (MD 1950=100)



STAT. BUNDESAMT 54-763

Geschäftszweigen ergeben sich folgende Veränderungen:

Textilwaren aller Art	+ 3 vH
Meterwaren	+ 2 vH
Wäsche, Bett- und Miederwaren	+ 8 vH
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	0 vH
Herrenartikel, Hüte, Schirme	0 vH
Oberbekleidung	+ 6 vH
Teppiche und Gardinen	+ 6 vH.

Der Umsatzverlauf des Textilwareneinzelhandels in seiner Bewegung von Monat zu Monat zeigte nur geringe Abweichungen gegenüber der gleichen Vorjahrszeit. Die etwas größeren Abweichungen bei den einzelnen Geschäftszweigen haben sich also gegenseitig aufgehoben, d.h. von der Bevölkerung wurden in den einzelnen Monaten für Textilwaren insgesamt etwa die gleichen Beträge ausgegeben wie in den entsprechenden Monaten des Vorjahres. Dies ist besonders zu beachten, da der Witterungsverlauf im September bis Dezember ungewöhnlich war. In allen vier Monaten war das Wetter besonders mild und trocken; erst Ende Januar setzte für einige Wochen scharfe Kälte ein. Da dieser Witterungsverlauf die Monatsumsätze des Textilwareneinzelhandels kaum beeinflusste, wurde offensichtlich die zeitliche Verschiebung der Verkäufe an ausgesprochener Winterware durch Umsätze in nicht saisongebundener Ware ausgeglichen.

Die Entwicklung im Großhandel

Die Umsätze des Textilwarengroßhandels wurden durch die Witterung beeinträchtigt. Nach einem verhältnismäßig günstigen Geschäft im September gingen die Bestellungen des Einzelhandels wegen des ungewöhnlich milden und trockenen Wetters zurück und konnten erst nach dem Einsetzen des scharfen Frostes Ende Januar dem Großhandel Umsätze bringen, die im Februar über denen des gleichen Vorjahrsmonats lagen. Im gesamten Zeitraum September 1953 bis Februar 1954 setzte der Textilwarengroßhandel insgesamt um 3 vH weniger um als in dem entsprechenden Vorjahrszeitraum. Bei den drei Fachgeschäftszweigen Tuche, Meterwaren sowie Wirk- und Strickwaren betrug der Rückgang 8, 7 und 9 vH. Dagegen konnte der größte Geschäftszweig, der Sortimentsgroßhandel, seine Umsätze um 2 vH steigern.¹⁾

1) Statistische Berichte der Reihe V/28 über die monatliche Umsatzentwicklung im Großhandel.-

Beispiel
für die unterschiedliche Entwicklung der Firmen

In der Größenklasse 3 bis 4 Beschäftigte hatten 40 beliebig herausgegriffene Firmen der Textilsortimenter des Einzelhandels (Textilwaren aller Art) folgende Veränderung ihres Jahresumsatzes 1953 gegenüber 1952 in vH:

+ 7	- 21	- 5	- 13
+ 11	- 20	+ 2	0
+ 2	+ 5	+ 4	- 17
- 3	- 25	- 19	+ 54
+ 7	+ 29	- 20	- 16
- 4	- 36	+ 9	- 8
+ 2	- 3	- 3	+ 3
- 3	0	+ 4	- 13
+ 17	- 7	+ 23	- 9
- 24	+ 2	- 5	- 11

Dieses Beispiel zeigt, daß sich durch Befragung einiger weniger Firmen kein zuverlässiges Bild über die Umsatzentwicklung einer Größenklasse oder gesamten Branche gewinnen läßt, sondern hierzu eine möglichst große Zahl von Berichtsfirmen erforderlich ist.

Die Streuung in der Umsatzentwicklung

Die aus dieser Umsatzstatistik veröffentlichten Ziffern gelten für die Umsatzentwicklung des betreffenden Geschäftszweiges bzw. der genannten Größenklasse. Die einzelnen Firmen haben selbstverständlich Sonderentwicklungen, denn auch bei gleich großen Betrieben desselben Geschäftszweiges bestehen Unterschiede in der örtlichen Lage des Geschäftes, in der Art des Ein- und Verkaufs, in der Preisgestaltung und, selbst bei annähernd gleichem Sortimentsangebot, Unterschiede im Umsatz der einzelnen Artikel.

Die beiden extremen Fälle in der Umsatzentwicklung bilden solche Firmen, die im Vergleichszeitraum noch nicht bestanden, aber im Berichtszeitraum Umsätze tätigten sowie solche Firmen, die seit dem Vergleichszeitraum ihr Geschäft geschlossen haben. Auch zwischen diesen beiden Extremwerten ist die Streuung in der Umsatzentwicklung bei Firmen der gleichen Branche und Größenklasse verhältnismässig stark. Hieraus erklärt es sich, daß gelegentlich einzelne Firmen in Unkenntnis der starken Streuung an den aus der Umsatzstatistik veröffentlichten Ziffern Kritik üben, da die betreffende Firma selbst und einige andere von ihr befragte Firmen eine andere Umsatzentwicklung haben. Für eine Umsatzstatistik müssen möglichst viele Firmen zusammengefaßt werden, um Ziffern zu ermitteln, die für die Umsatzentwicklung des Geschäftszweiges repräsentativ sind. Aus diesem Grund werden für den monatlichen Einzelhandels-Schnellbericht die Meldungen von rund 2000 Textilwarengeschäften herangezogen und keine Ziffern veröffentlicht, an denen nicht mindestens 100 Einzelhandelsgeschäfte beteiligt sind.²⁾

Die Unterschiede in der Zusammensetzung des Berichtsfirmenkreises gegenüber der Gesamtzahl der vorhandenen Firmen werden bei der Errechnung der zu veröffentlichenden Zahlen durch entsprechende Gewichtung und durch ständige Kontrollen ausgeglichen. Die Umsatzstatistik soll u.a. den Firmen ermöglichen, festzustellen, ob die Entwicklung der eigenen Firma mit der Entwicklung des betreffenden Geschäftszweiges übereinstimmt und sie ihren Anteil am Umsatz der Branche halten konnte.

2) Statistische Berichte der Reihe V/20.-